

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

17.4.1892 (No. 91)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072664)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inferate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 91.

Sonntag, den 17. April 1892.

18. Jahrgang.

Ostern.

Welthn durch die Lande tönen die Osterglocken in heiligen Klängen und läuten ein neue Zeit der Freude, neuen Glückes und neuer Hoffnung. Eine Zeit des Friedens und des wieder erwachten Lebens hält ihren Einzug in Reiche der Natur, und so Gott will, auch in politischen unseres Vaterlandes und demjenigen des gesammten Europas. In dieser Zeit des Grünens und Blühens der Natur weht ein leiser Hauch des versöhnlichen Friedens durch die Welt. Möge dieser Hauch tief hineindringen in das politische und soziale Leben der europäischen Völker und ihnen eine Mahnung sein zu einem friedlichen, geordneten Schaffen, das einzig und allein das Fundament für die glückliche Weiterentwicklung der Nationen ist!

Wir stehen an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts, genug der Kämpfe nach innen und außen haben wir erlebt im Laufe der Jahre, — es ist nun Zeit, daß es endlich Friede werde unter den Völkern, deren beste Kräfte in rastlosem Streite und im Haber der Parteien zu Grunde zu gehen drohen.

Die Osterglocken läuten! Friede bedeutet ihr Klang! Möchten wenigstens wir Deutsche diesen Klang verstehen, möchten wir nunmehr den inneren Kämpfen, dem kleinen Parteienhaß entsagen und uns zusammenfinden zu gemeinsamem Schaffen auf dem Felde, das unser Kaiser so mühsig betreten hat, um dort einen Friedensbau aufzuführen, der unseren Nachkommen Zeugnis geben soll von dem hohen, heiligen Streben der Väter nach Völkerglück und Völkerfrieden! Wir Deutsche, wir Söhne eines Stammes wollen unserem jugendlichen Monarchen bestehen in diesem Werke, das er leider unter schweren Kämpfen mit den Parteien des eigenen Landes ausführen muß. Gerade die letzte Zeit hat uns einen deutlichen Beweis gegeben, daß der Herrscher noch nicht die Hilfe bei seinem eigenen Volke findet, die ihm eigentlich in dem reichsten Maße zu Teil werden müßte. Tief ist zu beklagen, daß jüngst in der Kaiserstadt Deutschlands Ausschreitungen stattfanden, die von dem vernünftigen, revolutionären Geiste Zeugnis ablegten, der in gewissen Kreisen unseres Volkes herrscht. Dieser Geist ist es, der begraben werden muß, auf daß ein neuer Geist am Osterfest auferstehe und Einzug bei uns halte. Zugleich aber müssen wir mit Beugung feststellen, daß jene traurigen Szenen nur von Menschen herbeigeführt wurden, die auf den Ehrennamen „Deutsche“ keinen Anspruch machen und auch nicht machen können. Ja selbst wenn wir die sozialdemokratische Partei von einer indirekten Schuld an jenen bedauerlichen Ausschreitungen freisprechen könnten, und es sich dabei lediglich um Elemente handelte, die parteilos sind und einem rohen Fanatismus huldig, so blieb es in den durchlebten Zeiten doch offenbar zunächst die Pflicht eines jeden echten Deutschen, offen unseren Kaiser in seinen schwierigen Aufgaben der sozialen Reformen thätigst zu unterstützen und ihm zu beweisen, daß der Deutsche nur einen Weg geht, — den Weg seines Herrschers, der stets das Beste seines Volkes im Auge hat. Ihm müssen wir unser ganzes Vertrauen bei der Erhaltung der inneren Ruhe und der öffentlichen Ordnung und unsere ganze Hilfe entgegenbringen. Einmütig und unerschrocken müssen wir an seiner Seite stehen bei seinem Werke der Reformen, die in dem Schulgesetze, in den Arbeitsschutzvorlagen, den Gesetzen für Hebung des nationalen Wohlstandes, der Friedenssicherung und den Handelsverträgen gipfeln und unserem Vaterlande eine neue Aera des Blühens und Gedeihens versprechen.

Wenn wir in diesen Beziehungen unseren heiligen und ersten Pflichten als Deutsche nachkommen und unserem Kaiser vertrauensvoll auf den Bahnen folgen, die er beschritten hat, dann dürfen wir mit Sicherheit einer gegenwärtigen Zeit des Friedens nach außen und innen entgegensehen!

So wollen wir denn heute, wo die Osterglocken läuten und der Leiz seinen Einzug hält, hoffen, daß unserem Vaterlande auch ein Osterfest des Glückes und des Friedens beschieden ist, — daß ein Frühlings des politischen Lebens emporblühen möge auf deutscher Erde und seine Blüten streuen über alle Nationen Europas. — Mögen sie Frieden künden allen Völkern, Frieden und Glück — die Osterglocken von 1892.

Gerade die neue werdende, die gestaltende, schöpferische Zeit bedarf auch der edlen Kräfte der Nation, sie bedarf des Gottvertrauens, der Hoffnung, der Zuversicht, der Ausdauer, gegen welche ein Osterglaube seinen lebensvollen Protest erhob. Gott mit uns! — so lautete in allen schweren Zeiten der Ostersruf der Brandenburger und Hohenzollern und in diesem Zeichen wird auch das deutsche Reich siegen!

Deutsches Reich.

Berlin, 14. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete gestern Mittag mit dem Chef des Kabinetts und empfing dann den Wittib Schott. Am Nachmittag hatte S. Majestät eine Konferenz mit dem Kriegsminister Generalleutnant v. Kaltenborn-Stachau. Am heutigen Vormittag begaben sich Ihre Majestäten nach dem Palais Kaiser Wilhelms I. zum Abendmahl. Die Abendmahlfeier wurde vom Hofprediger Dr. Frommel abgehalten.

Der Reichskanzler Graf Caprivi wird der „Börsenztg.“ zufolge, seine Reise zum Kurgebrauch nach Karlsbad unmittelbar nach dem Osterfest, wahrscheinlich am Dienstag, den 19. April, antreten. Nach Beendigung der auf vier Wochen berechneten Kur dürfte er noch etwa vierzehn Tage lang anderswo Aufenthalt nehmen, ehe er zur Wiederaufnahme seiner amtlichen Thätigkeit nach Berlin zurückkehrt.

Berlin, 14. April. Nach der A. N.-C. wird die neue Militärvorlage eine Vermehrung sämtlicher Cadres um 40- bis

50 000 Mann beantragen, doch würde die endgültige Entscheidung nicht vor Januar 1893 getroffen werden. Die Gegenleistung solle in der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bestehen. — Von offiziöser Seite werden alle Gerüchte über die neue Militärvorlage als unrichtig hingestellt.

Die Zustimmung der Berliner städtischen Behörden zu dem Plan einer Weltausstellung in Berlin, etwa im Jahre 1896, hat Allerhöchsterseits wie in Regierungskreisen lebhaften Beifall gefunden. Es ist anzunehmen, daß die Regierung der Ausführung jede Förderung angedelien lassen wird.

Berlin, 14. April. Wie die „Post“ meldet, ist im städtischen Krankenhaus zu Moabit durch den Assistenzarzt Canon der Majernbacillus entdeckt worden.

Eise nach, 14. April. Nach amtlicher Ankündigung wird der Kaiser am 20. April auf der Wartburg eintreffen.

Ausland.

Luxemburg, 14. April. Die polizeiliche Untersuchung wegen der in der Nacht zum 13. d. M. im Waggon eines Güterzuges hier vorgefundenen Bomben hat bisher nur ergeben, daß der Waggon, in dem die Bomben gefunden wurden, leer in der Station Etzelstern abgelassen war. Die Untersuchung der Bomben ist bisher noch nicht erfolgt, weil die damit Beauftragten nicht einig sind, auf welche Weise der Holzumschlag ohne Gefahr zu entfernen sei. Die Bomben selbst haben 20 cm im Durchmesser.

Paris, 14. April. Es wird jetzt behauptet, der Untersuchungsrichter zweifle daran, daß der verhaftete Ravachol der wirkliche, gesuchte Ravachol sei. Die Mutter und der Bruder des wirklichen Ravachol erklären bestimmt, der Verhaftete besitze zwar eine gewisse Ähnlichkeit mit Ravachol, sei aber trotzdem nicht mit demselben identisch.

London, 14. April. Wie das Telegraphenbureau „Central-News“ erfahren haben will, entdeckte die Polizei eine anarchistische Verschwörung, die die Einführung hervorragender Politiker, Staatsbeamter oder hochgeachteter Engländer und fremder Ausländer ins Auge gefaßt hatte, und zwar zum Zwecke der Erpressung von Vögelern, behufs Erlangung von Geldmitteln für die anarchistische Propaganda.

London, 14. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Singapur von heute, die Panik unter den Europäern in Japan habe sich gelegt, drei englische Kriegsschiffe seien an der Küste angekommen.

London, 14. April. Die hiesigen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Petersburg, wonach mehrere Generale, darunter der Kommandeur der kaiserlichen Garde, Timiritov, den Befehl erhalten hätten, aus Petersburg abzureisen und das Kommando über die an der deutschen Grenze concentrirten Truppen zu übernehmen. (?)

Petersburg, 14. April. Das Befinden des Herrn v. Giers hat sich wieder ein wenig gebessert; sein Zustand gilt aber heute noch als ziemlich ernst. — Das Befinden des Finanzministers Wjshnegradski hat sich merklich gebessert.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. April. Briefungen u. für das Kreuzergeschwader, Kommandant v. Pawels, S. M. S. „Leipzig“ und „Alexandrine“ sind bis zum 9. Mai d. J. nach Colombo (Ceylon), letzte Post nach Berlin am 9. Mai d. J. Abends 10 Uhr 30 Min., vom 10. bis 13. Mai cr. nach Singapur, letzte Post nach Berlin am 13. Mai Abends 9 Uhr 21 Min., vom 14. Mai cr. ab und bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren. — Poststation für S. M. S. Torpedoboot „S 4“ und Torpedodivisionsboot „D 8“ ist von heute ab nach und auf Weiteres Wilhelmshaven.

Kapit. Joseph hat sich mit Stägigem Urlaub nach Moskau, Lieutenant Mittels mit gleichem Urlaub nach Masselien, S. M. S. „Leipzig“ und „Alexandrine“ sind bis zum 9. Mai d. J. nach Colombo (Ceylon), letzte Post nach Berlin am 9. Mai d. J. Abends 10 Uhr 30 Min., vom 10. bis 13. Mai cr. nach Singapur, letzte Post nach Berlin am 13. Mai Abends 9 Uhr 21 Min., vom 14. Mai cr. ab und bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren. — Poststation für S. M. S. Torpedoboot „S 4“ und Torpedodivisionsboot „D 8“ ist von heute ab nach und auf Weiteres Wilhelmshaven.

Kapit. Joseph hat sich mit Stägigem Urlaub nach Moskau, Lieutenant Mittels mit gleichem Urlaub nach Masselien, S. M. S. „Leipzig“ und „Alexandrine“ sind bis zum 9. Mai d. J. nach Colombo (Ceylon), letzte Post nach Berlin am 9. Mai d. J. Abends 10 Uhr 30 Min., vom 10. bis 13. Mai cr. nach Singapur, letzte Post nach Berlin am 13. Mai Abends 9 Uhr 21 Min., vom 14. Mai cr. ab und bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren. — Poststation für S. M. S. Torpedoboot „S 4“ und Torpedodivisionsboot „D 8“ ist von heute ab nach und auf Weiteres Wilhelmshaven.

Se. Excellenz der Chef der Marineinspektion der Nordsee ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen.

S. M. S. Panzerfahrzeug „Beowulf“ ist heute Morgen zu Probefahrten in See gegangen. Zur Bewohnung derselben ist der Maschinenbauingenieur, Geheimrath Langner als Deputirter des A. N.-A. hier eingetroffen.

In den Fahrweisen an der Schleswig'schen Westküste für die Winterseezeichen aufgenommen und die Sommerzeichen ausgelegt.

Die Sommerbetonung des Habelahwasser's ist ausgelegt.

Das Wrack vor dem Wangerog-Strande ist durch eine Wattonne bezeichnet; dieselbe liegt in 6,5 m Wassertiefe 50 m nördlich vom Wrack auf 53° 48' nördl. Breite, 7° 50,4' östl. Länge v. Gr.

Der Kapit.-Lieut. Kruppel, Kommandeur der militärischen Abtheilung des A. N.-A., wird in der 2. Hälfte d. M. hier eintreffen.

Stiel, 15. April. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist die Einstellung folgender Kadetten-Abspiranten verfügt: Schubart, Bini, Horn, Lutter, Strauch, Nobis, Windmüller, Rebensburg, Krebs, Leonhardt, Westerkling, Voigt, Kerlen, Boland, Toussaint, Schulz, Haub, Tzler, Habenicht, v. Gohren, Hoffmann, Fleck, Halm, Stenzel, Bauer Besenfelder, v. Böhm, Herzbruch, Nudlung, Janson, Hauers, v. Goercken, Dieter, Mansholt, Sebevers, Hilbrandt Matthes, Koppes, Drechner, v. Karlink, genannt v. Carlowitz, Gebies, Lustig, Wolhard, Wallis Hellmann, Barth, Koehr, von Sobbe, Seidenfischer, von Schlick, Dietze, Heide, v. Bügelm, Schulze, v. Saß, v. Bilow, Reumann, v. Hippel, Werner, Frhr. v. Wertheim, Oehler, Großhof, v. Heyden, v. Dötska, v. Grumtow, Hillebrandt, Franz, Hüger, Otto, Feldmann, I., Karl Feldmann II., Darmax, Prinz von Zsenburg und Wüdingen,

Mertus, Banjelow, Weispennig, Irmer, Wittmaad, Heubener, v. Uebom, Paschen; Letztere fünf sind versuchsweise eingestellt. (M. D. Z.)

— Helgoland, 14. April. Kapitän z. S. Herbing ist am Freitag, den 8. d. Mts., von hier nach Oestermünde abgereist. Bis zur Ankunft des Kommandanten Konradtmal Mensing, welcher in der vorigen Woche vorübergehend hier bereits anwesend war, ist Lieutenant z. S. Scheppe mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten beauftragt. (S. W.)

— Helgoland, 14. April. Am Sonnabend voriger Woche ankerte am Spätnachmittag S. M. Panzerfahrzeug „Beowulf“ im Nordhafen. Es hieß, S. M. S. Prinz Heinrich, der Kommandant desselben, beabsichtige einen Besuch der Insel nicht. Am anderen Morgen beim prächtigsten Wetter landete indeß 6 1/2 Uhr S. M. S. Hoheit hier, um sich vom Premier-Lieutenant Wilsch die Insel zeigen zu lassen und nach zwei Stunden wieder an Bord des „Beowulf“ zurückzukehren, welches sich darauf sofort wieder in Bewegung setzte.

Soziales.

Wilhelmshaven, 15. April. S. M. S. Prinz Heinrich wohnte heute Morgen dem Gottesdienste in der Elisabethkirche bei.

Wilhelmshaven, 15. April. Dem Marinebourath Jaeger bisher beim Reichs-Marineamt, ist der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Wilhelmshaven, 16. April. Das Panzerfahrzeug „Beowulf“ — Kommandant S. M. S. Prinz Heinrich — ist heute Morgen mit Tagesanbruch zu einer forcirten Probefahrt in See gegangen. An derselben nahmen M.-Baumeister Richter und Hillmann theil.

Wilhelmshaven, 17. April. S. M. Kreuzerfregatte „Arcona“ wird voraussichtlich im Laufe nächster Woche in Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 16. April. Die Ueberführung der Abfüllungs-transporte für S. M. S. „Leipzig“ und „Wolff“ wird durch den zur Sundalinie gehörigen Dampfer „Sabang“, Kapitän G. Peterjen, erfolgen. Der Dampfer verläßt in den nächsten Tagen den Hamburger Hafen, und wird nach seiner Ankunft in unserem Hafen etwa 530 Mann an Bord nehmen. Der Dampfer ist bereits nach der Werft von Blohm & Voß gebracht worden, um dort für die Platzierung der Truppen eingerichtet zu werden. Für 500 Mann soll im Zwischendeck, welches sonst für Frachtgut benutzt wird, ein Displacement beschaffen werden, während für 30 Offiziere usw. zu den bereits vorhandenen Kajüten noch einige hergerichtet werden müssen. Vor einigen Tagen reisten von hier einige Offiziere nach Hamburg, um den Dampfer zu besichtigen.

Wilhelmshaven, 16. April. Die herrlichen Frühlingstage, mit welchen uns der April in seinem ersten Drittel so reichlich bedachte, sind seit Mitte der Charwoche verschwunden und an ihrer Stelle erwarten uns allem Anschein nach rauhe, unfreundliche Tage während des Osterfestes. Da wird es mit den Ausflügen und großen Spaziergängen diesmal nichts sein, man wird während der Feterstage hübsch in den vier Wänden bleiben. Wenn es zu Hause zu langweilig werden sollte, wird in unseren größeren Lokalen hinreichende Unterhaltung finden. Am ersten Feteritag Nachmittags wird das Musikkorps der II. Matrosendivision ein größeres Festkonzert im Park und am Abend desselben Tages ein solches in der „Burg Hohenzollern“ veranstalten. Am gleichen Abend wird sich das Opernensemble mit einem gewählten Vokalkonzert im Kaiseraal einführen. Ein drittes Konzert an demselben Abend findet in der Wilhelmshalle statt. Man sieht, Wilhelmshaven hat an musikalischen Genüssen keinen Mangel. Drei Konzerte an einem Abend — diesen Luxus dürfte sich manche Mittelstadt kaum leisten. Der zweite Feteritag Nachmittags gehört nach altem Brauch den Tanzmusikern. Am Abend wird die Eröffnung der Opernsaison im Kaiseraal mit „Troubadour“ erfolgen. Man wird kaum fehl gehen in der Annahme, daß diese Vorstellung besonders zahlreich besucht werden wird, da selten eine Gesellschaft von so gutem Ruf in unseren Mauern gastirt hat. In unseren Wirthschaften wird während der Osterfeterstage für seine Biere und guten Osterküchen überall gesorgt sein.

Wilhelmshaven, 16. April. Der Gebrauch, zu Ostern bunte Eier zu verschenken, welche nicht von einer gewöhnlichen Hühner, sondern vom Osterhasen gelegt werden, stammt aus der Heidenzeit. Aus dem scheinbar todteten Ei ersteht ein neues Wesen, daher gilt es als Sinnbild der Schöpfung. Schon die alten Ägypter und auch die Römer brachten beim Feste des Frühlingsanfangs den Göttern Opfer dar, damit sie die Erde mit neuer Fruchtbarkeit segneten. In Persien beschenkt man sich noch heute beim Frühlingsanfang gegenseitig mit Eiern. Die christliche Kirche feiert Ostern, das Fest der Auferstehung des Herrn, im Frühlings, weil zu dieser Zeit auch die Natur vom Winterklage neu erhebt. Sie bezieht den Brauch des Eiernehmens bei und legte ihm nur christliche Deutung unter: Wie der Herr aus der ihm fest umschloßenen Grabkammer zu neuem Leben erstand, so entwickelt sich in der festen Schale des Eies ein junges, frisches Wesen. Während bei den romantischen und slavischen Völkern Ostern den Namen des jüdischen Passah führt, legten ihm die Germanen den Namen ihrer Frühlingsgöttin, Ostara, bei, die von Osten her den Frühlingsling und das zunehmende Licht bringt. Dieser Göttin des Lenzes war der Hase beigegeben, vielleicht weil er schnellfüßig die frühliche Botschaft von der Rückkehr der milden Jahreszeit von Büsch zu Büsch, von Strauch zu Strauch bringen kann. Schmückten nun die Christen am Osterfest die Eier mit dem Bilde des Osterlammes, so erinnerten sie sich unwillkürlich des Hasen und seiner Sendung, und sie ruhten nicht eher, als bis sie ihn mit den Eiern in Ver-

bindung gebracht hatten. Der Brauch hat sich aus dem Süden Deutschlands, wo die Germanen unermüdet bei einander saßen, ursprünglich germanische Bräuche daher fester Wurzel fassen konnten, allmählich nach dem Norden verpflanzt.

Wilhelmshaven, 16. April. In der Außenjade strandete in verwickelter Nacht eine Tjalk mit Petroleum. Die Ladung wurde zum größten Theil hier geborgen, die Besatzung hat sich gerettet. An den Rettungsarbeiten theilte sich auch der Tender „Caurus“.

Wilhelmshaven, 16. April. Zur Entwerthung der wöchentlich nach tausenden zählenden Quittungsmarken der Alters- und Invaliditätsversicherung werden bei der hiesigen kaiserlichen Werft voraussichtlich Entwerthungstempel mit Datumzeiger zur Einführung gelangen.

Wilhelmshaven, 16. April. Einem bisher auf der hiesigen laif. Werft beschäftigten Lehrling, der unlängst freigesprochen wurde, ist anlässlich seiner guten Führung und seiner tüchtigen Leistungen während der Lehrzeit eine Prämie in Gestalt eines Sparkassenbuchs in Höhe von 30 M. zuertheilt worden.

Wilhelmshaven, 16. April. Das Ergebnis der Selbstprüfung war, wie wir von zuständiger Seite hören, bis heute, 16. April, Mittags 12 Uhr, hier noch nicht eingetroffen, obwohl von Seiten der kgl. Regierung zu Aurich bereits am 13. April mit Absendung der Einsprüche — für den ganzen Bezirk Aurich — begonnen worden war. Da nun sowohl Wittmund als Wilhelmshaven im Alphabet die letzte Stelle einnehmen, so dürften wohl die Resultate aus unserer Stadt und dem diesseitigen Kreis die letzten gewesen sein, welche zur Versendung kommen. Das Ergebnis dürfte aber zweifellos im Anfang der nächsten Woche hier bekannt werden.

Wilhelmshaven, 16. April. Gestern Abend haben wiederum ruchlose Hände einen Baum am Trottoir gegenüber dem Gymnasium abgebrochen und quer über den Seitenweg gelegt. Es ist höchst wahrscheinlich, daß Vorübergehende, welche nicht genau vor sich niedersehen, über dies Hinderniß gefallen sind.

Wilhelmshaven, 16. April. Ein heller Feuersturm machte sich gestern Abend in westlicher Richtung bemerkbar. Wie es scheint, ist in Marlesiel, Sande oder Neustadt-Gödens ein größeres baureiches Gehöft abgebrannt.

r. Bant, 14. April. Die gestern erfolgte Obduktion der Leiche des Wäckerjens ergab den Befund, daß derselbe die verdächtige Waffe selbst gegen sich gerichtet hat, indem er sich zwei Schüsse beigebracht hat. Die eine Kugel hatte den Hinterkopf durchbohrt, während die zweite im Gehirn stecken geblieben war, demzufolge lautet das Gutachten auf Selbstmord. Rättselhaft bleibt allerdings noch immer das Fehlen der Waffe, das anfangs auf Mord hindeutete. Muthmaßlich hat vielleicht ein Vorübergehender sich dieselbe angeeignet.

Prozeß Pastor Müller.

(Originalbericht des „Wlh. Tageblattes“.)

Nachdruck verboten.
- n Oldenburg, 16. April.

Noch nie hat sich in unserem Justizgebäude ein Prozeß abgespielt, der solch gewaltiges Aufsehen weit über die Grenzen unseres Herzogthums hinaus erregt hat, als der heute verhandelte Fall Müller. Vor den Schranken der Strafkammer II, welcher Landgerichtsdirektor v. Bach präsidirt, sith einer der bislang angesehensten Geistlichen des Herzogthums, der 44 Jahre alte verheirathete Pastor Wilhelm Müller von Goldenstedt unter der Anklage der mehrfachen Urkunden- und Wechselgefälschung, mehrfachen Betrugs und Betrugsversuchs und der Unterschlagung ihm theils amtlich, theils durch Privatpersonen anvertrauter Werthpapiere, Schulbunden, Sparkastenbücher und baaren Gelder.

Pastor Müller ist der Sohn eines Geistlichen und waltete schon seit Jahren in der ministeriell lutherischen Gemeinde Goldenstedt seines Kirchenamtes, das er in schamloser Weise mißbraucht hat, um eine lange Reihe fortgesetzter Betrügereien zu begehen. Der Angeklagte war in die Gehaltsstufe IV eingesezt und bezog ein Jahresgehalt von 2170 Mark, mit welchem zwar ein hausälterischer Landgehilflicher auskommen kann, nicht aber ein Mann, der einen Lebensaufwand machte, wie er Müllers Hang zum Wohlleben entsprach. Seine Keller waren angefüllt mit den theuersten Weinen, sein Marstall und seine Landauer hatten einem Rittergutsbesitzer alle Ehre gemacht.

Nach Eröffnung der Sitzung wurde dem Angeklagten nach Feststellung der Personalien sein umfangreiches Sündenregister vorgehalten. Es ist daraus Folgendes zu entnehmen: Durch seine verschwenderische Lebensweise war Pastor Müller schon vor fünf Jahren in recht mißliche Verhältnisse gerathen und so beging er im Jahre 1887 den ersten Vertrauensbruch, indem er die Sparkassengeelder seiner Pfarrrinder angriff, was ihm sehr leicht gemacht war, da die Leihzinslosen ihm nicht nur ihre sauer erworbenen Spargroschen zur Anlage bei der Oldenburgischen Sparungskasse anvertrauten, sondern auch die Sparkassenbücher zur

Aufbewahrung übergaben. Im Laufe der Zeit brachte M. 15 Personen um ihre Ersparnisse und zwar: Landmann Böding in Bareneseh um 600 M., Hausjohn Böning 480 M., Feuermann Finke 300 M., Feuermann Düsselberg 500 M., Dora Hanstedt 300 M., sämmtlich in Bareneseh, weiter einen Schafknecht um 85 M., eine Dienstmagd 60 M., einen Zimmerlehrling 120 M., und eine weitere Anzahl Dienstboten um Beträge von 360, 90, 60, 40 M., endlich eine Ruhmagd um 20 M. u. Mit solch kleinen Beträgen konnte er natürlich nicht lange operiren.

Da ihn auch die wohlhabenderen Eingeseffenen seines Ortes zum Vermögensverwalter gemacht hatten, vergriff sich M. an den diesen Leuten gehörigen Kapitalen und verpfändete oder verpfändete die ihm in Aufbewahrung gegebenen Werthpapiere in 8 Fällen und zu einzelnen Werthbeträgen von 900, 1000, 1100, 2000, 2800, 3200, 5550 und 5800 M. Drei andere Personen hatten ihm Baarbeträge von 900 und zweimal 2100 M. übergeben, damit er für sie Werthpapiere ankaufe und verwahre, aber auch diese Summen verschwanden spurlos, ebenso wie die Summe von 22 000 M., welche ihm seine Tante, die Wittve Müller anvertraut hatte und weitere 4630 M. in Baar und Werthpapieren, die einem Einwohner von Bareneseh gehörten.

Die fortgesetzten Veruntreuungen konnten nur unentdeckt bleiben, wenn M. stets bares Geld zur Verfügung hatte. Er verschaffte sich dies dadurch, daß er auch die ihm amtlich vorkommenen Depots angriff. Zuerst kam im Jahre 1890 eine von der Schulacht Bareneseh ausgestellte Schuldurkunde an die Reihe, für welche er bei der hiesigen Spar- und Leihbank 10 000 Mark erhob, dann folgten zu Anfang 1891 einige der Kirchengemeinde Goldenstedt gehörige Schuldscheine im Gesamtwerthe von 15 000 M., die er bei dem Bankhause Knost in Oldenburg gegen ein Darlehen verpfändete, und endlich im vorigen Sommer ein Betrag von 25 000 M. baar, den er für das Alexanderstift in Widdeshausen aufzunehmen beauftragt war, aber für sich behielt.

Als endlich keine fremdem Gelder oder Werthpapiere mehr zur Verfügung standen, griff Müller zu ganz raffinierten Fälschungen, indem er eine Anzahl Protokolle über angebliche Sitzungen des Kirchenrathes und Kirchengemeinderathes Goldenstedt verfertigte, wonach die Kirchengemeinde Goldenstedt beauftragte, zum Zweck von Kirchenbauten, Ankauf von Dienstknäbchen u. Anleihen aufzunehmen. Die Protokolle versah er mit gefälschten Unterschriften und erreichte in der That auch in mehreren Fällen seine betrügerische Absicht um so leichter, als er sogar die Kirchengemeinde und Kirchenbauten, sowie der hierzu erforderlichen Anleihen das Buch der vorgelegten Behörde, dem Oberkirchenrath Oldenburg, vorzulegen worauf die Genehmigung auch erteilt wurde. In dem Zeitraum von Anfang 1890 bis Dezember 1891 fertigte er nicht weniger als 12 gefälschte Protokolle an, die er dann bei der Spar- und Leihbank, der Old. Landesb. und den Bankgef. W. Fortmann u. Söhne und W. Knost in Oldenburg vorlegte; eines dieser Protokolle genehmigte die Verpfändung der obengenannten Schuldurkunden der Kirchengemeinde Goldenstedt, ein anderes bezweckte die Stundung zweier Darlehen von je 10 000 M., ein weiteres gefälschtes Protokoll legte er dem Pastor Lauenstein in Colerade (Gannover) vor, um von dessen Kirchengemeinde ein Darlehen von 25 000 M. zu erhalten. Die Summen, welche der Angeklagte in die Protokolle einsezte, schwankten zwischen 10 000 und 75 000 Mark.

Hand in Hand mit den Fälschungen gingen dann die Fälschungen der den genannten Bankinstituten für die Darlehen auszufüllenden Schuldurkunden, welche er in Form von 5 Schulverschreibungen und 28 Wechseln der Spar- und Leihbank, der Ersparungskasse, der Genossenschaftsbank und der beiden obengenannten Bankfirmen vorlegte.

Da es nachgerade doch auffallen mußte, wie eine so kleine und auch arme Diaspora-Gemeinde sich mit einer derart hohen Schuldenlast beschweren könne, kam die Sache durch die vom Rechnungsführer der Kirchengemeinde angestellten Recherchen an den Tag; Müller sah dies voraus und verschwand daher, nachdem er zuvor noch dem Oberkirchenrath ein schriftliches, unumwundenes Geständniß abgelegt hatte, vor Weihnachten 1891 aus seiner Gemeinde.

Zuvor hatte er noch das Bankhaus W. Knost zur Hergabe von 33 000 M. veranlaßt, indem er dem Produktien desselben vorschwindelte er gebrauche das Geld um damit für 60 000 M. Werthpapiere bei der Spar- und Leihbank aus dem Depot zu nehmen, damit er sie Knost zur Veräußerung übergeben könne. Fünf ähnliche Versuche, bei einem hiesigen Kaufmann und bei vier Bremer Firmen waren erfolglos. Am Tage vor Weihnachten wurde der unwürdige Geistliche, nachdem er sich drei Tage in Stadt und Umgegend herumgetrieben, hier sogar in einem der Gendarmeriestation gegenüberliegenden Wirthshause gewohnt hatte, auf der Rastede-Oldenburger Chaussee, er hatte noch 4,80 M. im Besiz.

Der Angeklagte ist beschuldigt der Wechsel- und Urkundenfälschung in 47 Fällen, des Betrugs und des Betrugsversuchs in 6 Fällen, der Unterschlagung in 30 Fällen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y Küsterfel, 15. April. Sergeant Reiber vom Old. Inf.-Regt. Nr. 91 wird vom 1. Mai ab als Grenzaufseher hieselbst angestellt.

y Ruyphauserfel, 16. April. Die neue Chaussee, Küsterfel, Sengwarden ist nunmehr fertig gestellt, und dürfte wohl bald dem Verkehr übergeben werden.

Bremershaven, 14. April. Das Feuer auf dem Dampfer „Monrovia“ ist nunmehr gelöscht.

Hannover, 12. April. Der Geheim Kommerzienrath Georg Jaenede, der Theilhaber der Firma Gebrüder Jaenede und des Verlags des „Hannoverschen Couriers“ feierte heute sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum. Von dem Verein der deutschen Buchdrucker und der Berufsgenossenschaft der Buchdrucker wurden dem Jubilar durch Deputationen Adressen überreicht. Derselbe erhielt Beglückwünschungsschreiben von der Handelskammer und der deutschen Kolonialgesellschaft. Der Gewerbeverein verlieh dem Jubilar die Ehrenmitgliedschaft. Eine große Anzahl Gratulations-Telegramme auswärtiger Buchdrucker waren außerdem eingegangen.

Telegraphische Depesche des WihelmsHab. Tageblattes.
Oldenburg, 17. April. Pastor Müller wurde zu 14 Jahren Zuchthaus und zu 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Starbesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven
vom 9. bis 15. April 1892.

Geboren: Ein Sohn: dem Hülfarbeiter Witter, dem Torpedo-Oberbootsmannsmaat Brauns, dem Sergeanten Schmidt, dem Maschinisten Hoffmann; eine Tochter: dem Maschinenbau-Borarbeiter Küffing, dem Maurer Proße.

Angelobten: Schlosser Maß hier und A. Chr. Hinrichs zu Barel, Feuerlöschmatrose Bader zu Neuharingsfel und F. W. Sümens Junnirz, neuen Willebeid, Kaufmann Renten und K. M. H. Albers, beide hier, Werkarbeiter Bullen hier und M. E. Farms zu Bant Arbeiter Möller hier und A. K. Janßen zu Wohlbeerge, Schuhmachermeister Sieckmann hier und S. W. H. Janßen zu Wohlborn, Malergeselle Schneider zu Bremerhaven und H. v. H. Freese zu Stollbamm, Maschinenbau-Borarbeiter Kint und M. W. Oldhaber, beide hier, Wöttcher Carlens hier und J. M. Güters zu Bant, Schuhmachermeister Julius zu Wens und A. E. H. Albers zu Barel, Feuerwecker Buhseinsel hier und A. M. E. Koller zu Berlin.

Geschickungen: Feuerweermat Semann und J. G. Garlich, beide hier, Kesselschmid Böhning hier und J. W. A. R. R. zu Vehe, Werkarbeiter Stöbling und K. W. S. Hachfeld, beide hier, Metallarbeiter Engel und A. E. Joel, beide hier.

Gestorben: Ehefrau des Handlungsmachers Schuchmann, 5. W. geb. Hoier oder Freyse, 58 J. alt, Tochter des Arbeiters Janßen, 1 J. alt, Sohn des Kaufmanns Dietmann, 1 J. alt, Tochter des Werkschmiedes Terbed, 1 J. alt, Tochter des Handlangers Subholz, 2 Jahr alt.

Kirchliche Nachrichten.

Marine-Garnison-Gemeinde.

1. und 2. Ofterseiertag.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Stationspfarrer Goedel.

Katholische Militärgemeinde.

Ostern. Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.

Osternmontag. Hochamt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

1. Ofterseiertag. Gottesdienst um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Text 1. Cor. 5, 6—8. Kollekte für die Predigerwitwen- und Waisenkasse.

2. Ofterseiertag. Gottesdienst um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Text Apostelgeschichte 10, 34—41. Kollekte für das Henriettenstift zu Hannover. Beichte und Abendmahl, die Beichte beginnt um 9 Uhr. Anmeldungen hierzu beim Küfter erbeten.

Zahn, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Osternsonntag. Gottesdienst um 10 Uhr.

Pastor Farms.

Osternmontag. Gottesdienst um 10 Uhr.

Hilfsprediger Wöhlmann.

Baptisten-Gemeinde.

1. Ofterseiertag. Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Jünglings- u. Männerverein.

Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Prediger Fuße aus Hamburg.

Seidene Grenadines, Crêpe de Chine, Seidengaze schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) M. 1.35 p. Met. bis M. 14.80 (in 22 verschiedenen Qualitäten) — verfertigt robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.

Die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 13. d. M., betreffend den Verkauf bzw. Austausch von Grundstücken mit der Wittve des weiland Fabrikanten **J. D. Ahlers** hierf., sowie die käufliche Ueberlassung des sogenannten alten Armenhauses an die Kirchengemeinde liegen vom 17. d. M. an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen öffentlich aus.

Heppens, den 14. April 1892.
Der Gemeindevorsteher:
Athen.

Kinder,

welche **schulpflichtig** werden, sind am **20. April** Nachmittags bei den Hauptlehrern, Herrn Müller und Wellmann, anzumelden.

Heppens, 16. April 1892.
Der Schulvorstand.
Holtmann.

Habe auf Mal eine schöne **Oberwohnung** zu vermieten.
Joh. S. Grashorn, Bant, a. Mart.

Zu vermieten
zum 1. Mal eine kleine **Oberwohnung** an eine kleine Familie in Kopperhörn. Zu erfragen im **Burgkeller** bei **Wendland**.

Zu vermieten

zwei schöne **Wohnungen** zu Neubremen in der Nähe der Schule.
Näheres bei **F. Hinrichs**, Seban.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** an einen Herrn
Elsaf, Martstr. 18, unt. r.

Wohnung zu vermieten.

Die von Herrn Ober-Mechaniker Volke bisher innegehabte **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller, Stalk, Waschküche und einem hübschen Garten, habe verfassungshalber sofort zu vermieten.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung**, enthaltend 4 Räume, in Belfort Nordstraße, zum 1. Mal oder später.
F. Rolte, Börsestraße 19 (Elsaf).

Ein möbliertes Zimmer

für einen Herrn **miethfrei**
Kasernenstraße 3, II. r.

Miethfrei

zum 1. Mal ein hübsch **möbliertes Zimmer** nebst Kabinett
Klosterstr. 74, 1. Etage.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine **Oberwohnung**, Stube, Schlafstube, Küche und Kammer
Bismarckstr. 21.

Zu vermieten

sobald eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Wasserleitung Okerstr. Nr. 11.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung.
Grenzstraße 29.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine schöne **möblierte Wohnung**, Wohn- und Schlafzimmer.
Klosterstraße 77, I. Et. Hnts.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
Grenzstr. Nr. 48.

Zu vermieten

auf 1. Mal **2 Oberwohnungen**.
G. Grashorn, Bant.

Die von Herrn Maschinenf. Bencke benutzte

Stagenwohnung

nebst allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung u., Augustenstr. 2, ist umständehalber zum 1. Mal oder später zu vermieten. Näheres bei

Toel & Vöge.

Meinen

Bauplat

an der **Wallstraße** beabsichtige ich zu verkaufen. Reflectirende wollen sich an mich wenden.

A. D. Lücken.

Zu vermieten

zum 1. Mal oder später eine **Oberwohnung** (4 Räume) mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner.
B. Tatenberg, Oldenburgerstr. 3.

Zu vermieten

eine trockene **Southern-Wohnung**, enthaltend 4 Räume, im neuen Hause Ecke der Peter- und Kleberstraße zum 1. Mal eventl. später.
F. Rolte, Börsestraße 19.

Die von mir bewohnte

Etage

Marktstraße 44 ist vom 1. Mal cr. ab **miethfrei**.
Mach.-U.-Ingenieur.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** zum 1. Mal oder später
Tonndelch 33a.

Zu vermieten

die vom Feuerwerker Hering benutzte **Wohnung** zum 1. August oder früher wegen Vordommando.
Farms, Bismarckstr. Nr. 32.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine **Sinterwohnung**, 4 Räume.
F. J. Schindler.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** zum 1. Mal.
Augustenstraße 9.

Zu vermieten

zu Mal eine **fräumige Stagenwohnung** nebst Dachkammer und Zubehör und eine kleine **Oberwohnung**.
Kopperhörn, Mühlentstr. 21.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine geräumige **Stube** nebst Kochenrichtung.
Karlstraße 7.

Zu verkaufen

gut erhaltene **Bücher** für Unter- und Obertertia.
Marienstr. 63, u. r.

Frachtbrieft

hält stets am Lager und empfiehlt
Die Buchdruckerei d. Tagebl.

Zu verkaufen
drei **Wagen**, ein Koll-, Break- und
Ackerwagen, sowie ein **Pferdegeschirr**.
Frau **J. Fiesler Ww.**,
Neuende.

Billig zu verkaufen:
eine **Kochmaschine** so gut wie neu.
Jürgens,
Wilhelmshavenstraße, 1 Tr.

Zu verkaufen
eine junge fähre **Kuh**. Dieselbe be-
findet sich in dem Stalle des Herrn
Friedr. Peters in Marienfel, woselbst
dieselbe den Restekanten bereitwilligst
gezeigt wird.
Mandatar Schwitters,
in Bant.

100 Cm.
Klinkerbrocken
habe preiswerth zu verkaufen.
A. Bahr.

Ein feines Büffet,
Spiegelschrank,
nebst **Bierapparat** neuester Kon-
struktion, passend für ein Restaurant
oder Hotel, ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres zu erfahren in der
Exp. d. Blattes.

Eine neunjährige, braune
Stute,
echte **Ermländer Race**,
guter Läufer und fromm im Geschirr,
ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
nech einige neue
Rover
unter den kulantesten Bedingungen.
Neubremen, Bremerstr. 6.
Auch sind daselbst ständig **Radfahr-
er-Utensilien** zu haben.

Gesucht
zum 1. Mai eine bürgerliche **Köchin**
als Haushälterin.
C. J. Arnoldt.

Gesucht
auf gleich oder später ein **Mädchen**
auf Tagelöhner.
Frau **Meyerholz**, Noosstr. 84a.

Gesucht
ein **Lauffunge**.
Fr. Kloppmann.

Gesucht
ein zuverlässiger **Knecht**.
A. Bahr.

Gesucht
ein ordentlicher schulfreier **Bursche** zu
leichten häuslichen Arbeiten.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein **Knecht**, der mit Pfer-
den umzugehen weiß.
Harm Krüger,
Krummestr. 2.

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein **Mädchen**
oder eine **Frau** zum Reinigen von
Geschäfts- u. Räumlichkeiten. Restek-
tanten wollen sich möglichst mit Zeug-
nissen am 1. Oster-Morgen, Friedrichstr.
Nr. 3, parterre, melden.

Gesucht
auf gleich eine gesunde **Amme**.
Näheres bei Frau **Burghard**,
Gebamme, Neuheppens, Altestraße.

Gesucht
zwei **Schuhmachergehilfen**.
Frerichs & Jansen.

Gesucht
eine unmöbl. **Stube u. Kammer**
in der Nähe von Wilhelmshaven.
Off. unt. A. B. in d. Exp. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger **Reffelschmied**.
H. Wesenick.

Gesucht
bei einer kleinen Familie ein **Mäd-
chen** für die Tagesstunden, welches mit
der Wäsche Bescheid weiß. Näheres in
der Exp.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen**, welches im
Hand- sowie Maschinen-Nähen geübt ist.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Mai
1 Kutscher.
Zu erfragen in der Expedition d.
Blattes.

Suche
zum 1. Mai mehr tüchtige **Mädchen**
gegen h. Lohn. **Sibens** Nachwehungs-
Bureau, Marktstr. 36.

F. H. K. 72.
Brief liegt bereit.

„**Unbekannte**“
bitte Brief abholen.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger, vermöglicher, gebildeter
Geschäftsmann
wünscht, behufs Heirath, die Bekant-
schaft eines jungen gebildeten Mädchens
Photographie erwünscht.
Werthe Adressen bitte postlagernd
Wilhelmshaven unter **G. H. 52**
niederzuliegen.
Strengste Discretion Ehrensache.

Gegen sichere erste Hypothek habe ich
per Anfang Juli d. Js. ev. auch etwas
früher ca.
3000 Mark
zu verleihen.
Heppens, 14. April 1892.
H. Reiners.

Aufforderung.
Ich fordere hiermit das Fräu-
lein **Anna Hoffmann** auf, mir
innerhalb drei Tagen die mir
gehörigen Sachen zurückzubrin-
gen, widrigenfalls ich gericht-
lich gegen sie vorgehen werde.
M. Oltmanns.

Auf meiner letzten Reise hatte
Gelegenheit, einen großen Posten
**Herren-, Knaben-
und
Arbeitergarderobe**
billig einzukaufen und bin jetzt in
der Lage, feine **Kammgar-
Anzüge, Sommerpaletots**,
für Herren, **Knaben-Anzüge**
u. s. w. zu Preisen abzugeben,
welche noch nicht die **Herstel-
lungskosten** decken.
Wer also von diesen Sachen
Gebrauch machen kann, der be-
eile sich, dieselben schleunigst bei
mir einzukaufen, da diese Sachen
bei **solchen Preisen** schnell ver-
griffen sein werden.
Ein Posten hochfeiner schlapper
Haarsilzhüte
für Herren
in allen Modifarben à Stück
2 Mk.
Eli Frank,
Barthiwaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Göterstraße 15.

Viehkasse
für das südl. Jeberland.
Erl. Anlage 1 Pfg. pro Mt. der
Versicherungssumme ist zum 1. Mai zu
zahlen.
An die Neuversicherung wird erinnert.
Gustav Janssen,
Deputirter.
Neuende, den 14. April 1892.

Panorama
international.
(Fikale aus der Passage in Berlin.)
Göterstraße 15, Hochparterre.
Diese Woche:
**Die Pariser Welt-
Ausstellung,**
nebst **Totalansicht vom
Eiffelthurm mit Verkehr.**
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements- u. Schülerbillets an der
Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.
von 2 bis 10 Uhr Abends.
Billete sind zu haben bei den Her-
ren **Rob. Wolf, S. Ringius,**
Göterstraße, sowie im Kathol. Gesellen-
hause, in Neubremen bei Herrn **P.
Bater**, in Bant bei Herrn **Gast-
wirth Hemmen** und bei **Hrn. Heile-
mann**.

Sengwarber
Viehversicherung.
Generalversammlung
obiger Versicherung am
Sonntag, den 24. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in **Hillers** Gasthause in **Inhaufer-
fel**, wozu sämtliche Mitglieder mit
dem Bemerkten eingeladen werden, daß
die Nichterscheinenden den dort gefaßten
Beschlüssen stillschweigend mit beitreten.
Tagesordnung:
1) Rechnungsablage pro April 1891/2
nebst Darlegung des Versicherungs-
wesens vom 3. Buchführer.
2) Neuwahl der abgehenden Tagatoren
nebst deren Ersatzmännern
3) Neuwahl der beiden Momente.
4) Neuwahl des Buchführers nebst
dessen Ersatzmann.
5) Aufnahme neuer Mitglieder.
6) Freie Besprechungen.
Inhauferfel, im April 1892.
J. S. Hillers,
Buchführer der Sengw. Viehverf.

la. westf. n. ammerl.
Schinken,
8-25 Pfd. schwer, à Pfund 85 Pfg.
G. Lutter.

Zur gefl. Beachtung.
Die **Barbier- & Friseur-Ge-
schäfte** hier selbst sind am 2. Oitertage
Nachmittags von 3 Uhr ab geschlossen.
Der stets wachsende Absatz,

die zahl-
reichen und
höchsten
Preisströ-
mungen, die
Empfehl-
ungen der
geachteten
und hochge-
stelltesten
Ärzte unse-
res Reiches
beweisen
den gesund-
heitlichen
Werth des
berühmten
**Bitter-
Siqueurs**
genannt
L'estomac
des prakt. Arztes Dr. med. Schrömb-
gens, Kaldenkirchen (Rheinland).
Zu haben in Wilhelmshaven bei den
Herren **Hermann Kreibohm** (Gebr.
Dirks Nachf.), **Ludwig Janssen**,
Gebr. Meende, Heinrich Dirks,
Robert Wolf, G. Lutter, Stadth.
Neuheppens.

19 Medaillen.
L'estomac
des prakt. Arztes Dr. med. Schrömb-
gens, Kaldenkirchen (Rheinland).
Zu haben in Wilhelmshaven bei den
Herren **Hermann Kreibohm** (Gebr.
Dirks Nachf.), **Ludwig Janssen**,
Gebr. Meende, Heinrich Dirks,
Robert Wolf, G. Lutter, Stadth.
Neuheppens.

Marienburger
Geldlotterie.
Hauptgewinn
90000 Mk. baar.
Ziehungsanfang **28. April.**
Loose hierzu nur noch in gerin-
ger Zahl vorrätzig bei
F. J. Schindler.

Burg Hohenzollern.
Am 2. Osterfeiertag:
Große Tanz-Musik,
bei stark besetztem Orchester.
Hochachtungsvoll
W. Borsum.
Wilhelmshöhe.

Am 2. Osterfeiertage:
Große Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Kemmers.

Sämmtliche
Schulbücher,
in Leder gebunden, empfiehlt zu
Originalpreisen
Joh. G. Müller,
Buchbinder, Noosstr. 94.

Patent-Springfeder-Matratzen.
Anerkannt die besten der Welt!
Elastischer, reinlicher und billiger als
Sprungfeder-Matratzen.
Großes Lager von Holz-, Eisen-,
engl. Metall-Bettstellen.
Verkauf zu Fabrikpreisen in
Scharf's Möbelmagazin,
Wallstraße 24.
Preislisten gratis.

Fr. Lange, Neuestrasse 13
hält zu Umzügen feinen
**Möbelwagen, sowie seine
beiden Landauer**
zu Hochzeiten, Kindtaufen, Ausflügen
usw. bei billigster Preisstellung bestens
empfohlen.

Universitäts-Frauenklinik Göttingen.
Kurze Geismarstraße Nr. 40.
Schwangere finden behufs Abwartung ihrer Entbindung jederzeit
unentgeltliche Aufnahme. Wollig Unbemittelten kann die Reise nach Göt-
tingen erleichtert werden.
Unterleibsranke Frauen werden jeberzeit gegen Zahlung oder bei
Mittellosigkeit ausnahmsweise auf Kosten der Klinik in Behandlung ge-
nommen.
Die öffentliche Sprechstunde für unterleibsranke Frauen findet Wochen-
tags von 11-1 Uhr statt.

Die Direction.
Zu sehr billigen Preisen verkaufe ich gußeiserne
und emaillierte
Petroleum - Kochmaschinen
neuester Construction, vorrätzig in 12 verschiedenen Sorten.
Ed. Busz.

Clarks Wiener Coffee-Restaurant.
Heute und folgende Tage
Bock-Bier.

Mildeste Rosen-Seife
überaus mild und sehr aromatisch, em-
pfeht in Pack. enth. 3 St. 40 Pfg.:
C. Gutmacher's Droguerie, Noos-
straße und **W. Morisse**, Noosstraße
75 in Wilhelmshaven.
Meine garantiert reinen!
Weine
bringe in empfehlende Erinnerung.
Joh. Freese.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonzplatz 28. Preisliste gratis.
Ich warne hiermit, meiner
Frau etwas auf meinen Namen
zu borgen, da ich für nichts
hafte.
F. Lindhorst,
Neubremen.
Mädchenjaquets,
hübsche, neue Facons in blau und farbig.
Auswahl groß.
Preise mäßig.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Achtung!

Hotel u. Gasthof „Zum Banter Hof“,
direkt am Markt.

Während der Feiertage:
Ausshank von hochfeinem

Bock-Bier



aus der St. Johanni-Brauerei.

FrISChe Kriebikeier etc. etc.

wozu ich Jedermann freundlichst einlade.

H. J. Hemmen.

Trinkt keinen Thee, geliebte Römer,
St. Johanni-Bier ist angenehmer,
Trinkt frisch drauf los, ihr Herren Galater,
St. Johanni-Bier macht keinen Kater.

Rost's Restaurant, Heppens.

Während der Osterfeiertage:

Anstich von

hochfeinem Bockbier

aus der St. Johanni-Brauerei.

Halte ferner meine 2 gedeckten und im Garten
liegenden **Regelbahnen** zur fleißigen Benutzung
bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

M. Rost.

Park-  Park-
Restaurant. Restaurant.

Sonntag, den 17. April (1. Osterfeiertag):
Großes den hohen Festtagen entsprechendes

Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten F. Wöhlbier.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Am 2. Ostertage:

Solisten-Concert

ausgeführt von Mitgliedern obigen Musikcorps.

Zum Vortrag kommt u. A.:

Concert für Clarinette. Concert für Violine. Concert
für Cello. Solo für Violon. Solo für 2 Violinen.
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pf.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Der Ausverkauf

im

N. J. Pels'schen Geschäft

dauert nur noch bis

Montag, den 18. d. Mts.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Grosses Vocal-Concert

von den Damen u. Herren der hiesigen Saison-Oper in 3 Theilungen.

Preise der Plätze:

Nummerirter Sperrsiß 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf.,
Militär ohne Charge 30 Pf.

Alles Nähere die Tageszettel.

Um dem verehrlichen Publikum Gelegenheit zu geben, die Mit-
glieder der hiesigen Saison-Oper kennen zu lernen, haben wir das
obige Vocal-Concert zu ermäßigten Preisen arrangirt.

Nach den hiesigen Polizei-Vorschriften ist es nicht gestattet, am
1. Festtag eine Theater-Vorstellung zu geben, deshalb bemerken wir,
daß das Personal nur aus ersten Kräften besteht.

Wir empfehlen unser Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten
Publikums.

Montag, den 18. April Der Troubadour, Oper von Mozart,
Dienstag, den 19. April Czar und Zimmermann, Oper von Lortzing.

Opern-Saison 1892 im Kaisersaal.

Repertoire.

Eröffnungs-Vorstellung

am 2. Osterfeiertage:

Der Troubadour.

Weiter gelangen zur Aufführung:

Der Wildschütz,
Die Regimentstöchter,
Martha,
Strabella,
Figaros Hochzeit,
Lohengrin, Neu!
Cavalleria rusticana, Neu!
Die lustigen Weiber von Windsor,
Fra Diavolo,
Rigoletto,
Freischütz,
Traviatore.

Die Direction.

Burg  Burg
Hohenzollern. Hohenzollern.

Am 1. Osterfeiertage:

Großes Streich-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.

Der Weihe des Tages entsprechend.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Hochachtungsvoll

W. Borjum.

 **Wilhelmshalle.** 

Am 1. Osterfeiertage:

CONCERT,

ausgeführt von Mitgliedern des Musikcorps der Kaiserl. 2. Matr.-Div.
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 20 Pf.

Am 2. Ostertage:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Ern. Stein's Medicinal-Tokayer

Einzig Firma,

die ihre Weine unter amtliche Controlle gestellt hat.
Zu haben bei:

P. F. A. Schumacher,

Roonstrasse 81.



Wilhelmshav. Schützenverein
Am 2. Osterfeiertage, den 18. d. Mts.
Großes Geld-Prämien-
Concurrenz-Schießen.

Anfang präcise 2 Uhr.
Nichtmitgliedern, welche durch Mit-
glieder eingeführt werden, ist die The-
nahme am Schießen gestattet.

Die Schieß-Commission.



Montag, den 2. d. Mts.
Prämien-Schießen

nach der Zugscheibe.
Die Schießcommission.

Beamten-Vereinigung.

Theaterbillets im Einzelverkauf
zu Abonnementspreisen sind in der
Droguen-Handlungen des Herrn
Gutmacher, Roonstraße 92, und des
Herrn R. Lehmann, Bismarckstr. 15,
sowie in der Werftarbeiter-Speise-
anstalt zu haben.

Oster-Eier

in großer Auswahl.

G. Lutter.

Neue Promenaden-



von hochfeinen schwarzen Stoffen
und eleganter Garnitur.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Ger. Schellfische,
Lachsheringe
trafen heute ein.

Joh. Freese.

Geburts-Anzeige.

(Stat jeder besonderen Ansage.)
Durch die glückl. Geburt eines kräftigen
Mädchens
wurden hochgeehrt
David Bruns u. Frau.

Mathilde Kunze
Hermann Knausdorf
Verlobte.

Frieda Dähn
William Goering
Verlobte.
Wilhelmshaven, Ostern 1892.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Toch-
ter Käthe mit dem Kaiserl. Marine-
Unter-Zahmmeister Albert Herzog
zeige ich ergebenst an.
Berlin, im April 1892.

Emma Hering, geb. Hering.
Käthe Hering
Albert Herzog
Verlobte.
Berlin. Wilhelmshaven.

Codes-Anzeige.

Heute Mittag starb nach kurzer
heftiger Krankheit unser innigst-
geliebter Sohn und Bruder

Albert

im Alter von 6 Jahren, tiefbe-
trauert von den Hinterbliebenen.
Bant, den 15. April 1892.

W. Foders nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Neubremen Mittelstraße 12,
aus statt.

Osterklänge.

Deutsches Volk die Glocken tönen
Von der Alp zum Meeresstrand,
— Osterlocken, — Friedenslocken
Läuten durch das Vaterland.

Und ein süßes Lenzes-Ahnen
Zieht durch's Herz der Menschen hin,
In dem Blumen-Bräutigamschmelde
Wird verjüngt die Erde blüh'n!

Neue Luft und neue Liebe
Mit den Blumen aufwärts leimt,
Und die alten Hoffungssträume
Werden wieder neu geträumt;

Golde Blumen mögen sprossen
Aus der Saat in lichtem Glanz
Und das deutsche Volk sich flechten
Einen ew'gen Lorbeerkranz.

Schmücken mög es mit dem Kranze
Nicht ein Kampfes-Siegesmal,
Nur ein Denkmal heil'gen Friedens
In der Osterjonne Strahl!

Osterglocken — Friedensglocken
Haben ihren Klang erkandt,
Ihren Friedensstimmen lausche,
Großes, deutsches Vaterland!

Frühling, Frühling will es werden
Nach des Winters Graus und Mü'h'n,
Mög' auch Dir, Du Land der Väter,
Seht ein neuer Frühling blüh'n!

Osterebräuche.

Zu Ostern herrschen in verschiedenen Ländern verschiedene Sitten und Gebräuche, die durchaus nicht immer lediglich an den Ostermonat oder an den bestimmten Monat April gebunden sind, wie dies z. B. mit dem Aprilschicken der Fall ist oder mit hergebrachten Faschnachtscherzen. Bei diesen und ähnlichen Sitten kommt man bei historischen Nachforschungen der alten Sitten und Gebräuche zunächst bis auf die ersten Zeiten der alten Kirchen zurück, ja später zu den Sitten der hebräischen Zeiten, so daß sich bei der Erklärung selbst die Sitten der Römer und Griechen, der Juden und Ägypter zuweilen nicht ausreichend zeigen, ja zuweilen bis auf die altdeutsche Götterlehre und Mythologie, ja selbst auf die indische, persische, phönizische, thrazische Sage zurückgegangen werden muß.

Das fagenhafte „Es war einmal“ im Märchen, das an die des Franzosen, glebt schließlich willkürliche und fowerräre Auskunf und wer's nicht glaubt, zählt, wie der Gelehrte bei der Legende — einen Thaler oder läßt's bleiben.

So ist es auch mit dem Ursprung von Ostertitten und warum man z. B. Ostern austreibt oder ausprügelt, warum man Osterprügel oder Schmeckstern austheilt, weiß Niemand mehr ganz genau. In das Sagenhafte oder „Heilige“ verliken sich auch die Sitten, Osterwasser unter Beobachtung gewisser feierlicher Regeln, wie des Stillsehens und des Verbotes des Sprechens dabei um Mitternacht oder zum frühen Morgen, zu holen oder zu segnen, dem man dann Heilkräft und wunderbare Wirkungen nachsagt.

Schließlich ist es dabei ähnlich wie mit den heiligen Zahlen Drei oder Sieben und wie mit dem Aberglauben, daß zu Ostern viele Kräuter, wie die Anemonen, der Osterstern und sonstige „Osterblumen“ geheimnißvolle Kräfte haben. Auch das Kränzen, die frommen Sprüche und die Ostersegen spielen dabei eine Rolle, so z. B. bei der Form der Osterluchen und des Bachwerks. In einzelnen Pflanzen, wie z. B. im Osterluzel und in der Osterblume (Rüchenschelle, Anemone hepatica) suchte man wirkliche Heilkräft, und der Glaube macht ja selb. Im Allgemeinen hat der Mensch im Frühjahr ja stets in den Erntlingsblüthen des Jahres Hilfe gegen alle Leiden gesucht und oft genug gefunden; der heiße Theeaufguß wirkte, gleichviel, wovon er gebraut wurde. Durch das warme Wasser und die im Frühjahr durch des Frühling's Einzug sich hebende Geisteskräft des Menschen wurde mancher Krankheitserscheinung hemmend entgegengetreten. Des Winters Alptrück lastet nun einmal auf jedem Gemüth, doppelt aber auf dem Kranken; wie ein erlösender Jubelruf schallte daher das Frühling'swort „Ostara“ ins Land, und es klingt noch heute in unserer poetischen Zeit Jedem froh und verheißend entgegen in altgewohntem Zuruß: „Fröhliche Ostern!“

Das Osterlamm stammte her vom Passah der Juden und wurde verehrt bei den Christen im Sinne der Bibelstelle: „Wir haben ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert“ u. s. w. Erst die abendländischen Christen trennten ihre Osterfeier vom Passah und verlegten sie auf einen Sonntag, während die morgenländischen Bischöfe diese Feier beibehielten. Darob entbrannte der lange Osterstreit, der erst auf dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 geendigt ward, wonach Ostern auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmonde, der nach dem 21. März fällt, gefeiert wird.

Die spätesten Ostern können nur auf den 25. April fallen, wie dies 1886 geschah und 1894 wieder geschehen wird. Die frühesten Ostern können nur auf den 22. März fallen, wie dies z. B. 1818 geschah.

Bekanntlich verliert sich die Sitte der Osterergerichte und des Ostererfuchens in den Saturnalien und ist auch in Frankreich noch in den Neujahrsgefesten enthalten. Auch in Thüringen ist das Osterer Brauch. In den meisten Gegenden, besonders auf dem Lande, werden hartgekochte und buntesfarbte Hühnerer vertheilt und die Kinder ziehen von Haus zu Haus, sagen ein Sprüchlein her und heimfen dafür Eier ein. Auch unsere Brust dehnt und weitet sich, und in die allgemeinen Osterklänge der erwachenden Natur stimmen wir freudig ein.

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Waren die Bewohner des Schlosses verdächtig?“ fragte Dagobert. „Aus welchen Personen bestanden sie? Erzählen Sie alles ausführlich; später sollen Sie erfahren, weshalb ich diesen umständlichen Bericht wünsche.“
„Es kann wohl sein, daß die Bewohner verdächtig waren; ich weiß es nicht. Wir wurden in Maisonrouge aufgenommen, wie

wir es gewohnt waren: kühl, aber nicht unhöflich. Der Graf von Maisonrouge war, wie man glaubte, bei seinem Regiment in Paris; seine Tochter, ein buckliges Fräulein, wohnte mit der Dienerschaft allein im Schlosse.“

„Und diese Dienerschaft? Aus wie vielen Personen bestand dieselbe?“

„Ich habe nur zwei alte Leute gesehen, einen Gärtner und einen Diener; sie brachten uns Wein und Brod und gaben sich den Anschein, als ob sie niemals ein Wässerchen getrübt hätten. Der Herr Leutenant, welcher uns befehligte, sandte Patrouillen aus, um die Wälder ringsum abzusuchen zu lassen. Ich wurde mit sechs Mann ebenfalls ausgesandt, und vor dem Abmarsch sagte mir der Offizier, unsere Leute würden in Maisonrouge übernachten; und erst in der Morgenfrühe weiter marschiren. Die Richtung des Wettermarsches wurde mir für alle Fälle angegeben; ich empfing meine Instruktionen und rückte mit meinen sechs Mann aus. Wir fanden keine Frantkireuz; unglücklicher Weise aber schlugen wir in dem großen Walde Wege ein, die uns irre führten. Erst am späten Abend gelang es uns, den richtigen Weg wiederzufinden. Es war Nacht, als wir in Maisonrouge wieder eintrafen. Unsere Leute waren schon am Nachmittage abmarschirt; sie hatten durch eine Ordonnanz Befehl erhalten, sofort aufzubrechen, und hatten deshalb unsere Rückkehr nicht erwarten können. Ich überlegte, was zu thun sei. Wir waren ermüdet, total erschöpft; der Weg, den wir nehmen sollten, führte durch Wälder, in der finstern Nacht konnten wir ihn verfeheln, und überdies hatten wir durchaus keine Anzeichen gefunden, die auf die Nähe von Frantkireuz und auf die Möglichkeit eines Ueberfalls hindeuteten. Und waren diese Wälder dennoch in der Nähe, so konnten wir uns am hellen Tage besser gegen sie schützen, als in der Nacht. Aus diesen Gründen beschloß ich nothgedungen, zu bleiben und erst bei Tagesanbruch den Ansätzen zu folgen.“

„So weit finde ich alles in Ordnung“, sagte Dagobert, als der Sergeant eine Pause machte, „Sahen Sie die Comtesse? Wußten Sie, daß die Dame viel Geld besaß?“

Die Stirne Meimers umwölkte sich; ein vorwurfsvoller Blick traf aus seinen Augen den Assessor, der auf dem weichen Teppich langsam hin und her schritt.

„Wäre es möglich, daß man einen schmachvollen Verdacht auf mich geworfen hätte?“ fragte Meimer mit gepreßter Stimme. „Sollte jene entsetzliche That, die ich heute noch nicht begreife —“

„Wir kommen darauf später zurück; beantworten Sie jetzt meine Fragen!“

„Von dem Gelde wußte ich nichts. Ich habe mich um solche Dinge niemals gekümmert und keinen unredlich erworbenen Pfennig aus dem Kriege mit heimgebracht. Die Comtesse sah ich flüchtig; sie stand am Fenster und gab den Dienern Befehle, die sich auf unsere Verwahrung bezogen. Der Gärtner brachte uns in dem Wirthschaftsgebäude unter. Durch die offene Thür konnten wir in den Hof hinaus sehen; außerdem mußten zwei von uns, von Stunde zu Stunde abwechselnd draußen Posten stehen. Der Gärtner brachte uns ein gutes Abendessen und einige Krüge Wein; er setzte sich zu uns und erzählte eine Menge von Geschichten. Nebenbei wollte er uns beweisen, daß gar keine Frantkireuz in dieser Gegend sein könnten. Mir gefiel der alte Kerl nicht und je länger ich ihn beobachtete, desto stärker wurde mein Mißtrauen; ich schärfte meinen Leuten Wachsamkeit ein und schloß selbst kein Auge. Die Nacht schien ruhig verlaufen zu wollen; es ereignete sich nichts, was mein Mißtrauen gegen den Gärtner hätte bestätigen können. Die Posten waren zum letzten Mal abgelöst, der Morgen graute schon. Ich hatte meine Leute geweckt und ihnen befohlen, sich marschfertig zu machen. Da hörten wir plötzlich einen Hülfesruf aus dem Schlosse, und er klang wie ein Todesgeschrei. Ich stürzte mit meinen Leuten hinaus, ich dachte gleich an die Comtesse; war sie in Todesgefahr, so hielt ich es für meine Pflicht, ihr Hilfe zu bringen. Die Hausthür war verschlossen, unser Pochen und Rufen hatte keinen Erfolg, wir mußten die Thür mit dem Kolben einstoßen. Wir stürmten die Treppe hinauf, fanden oben alle Thüren offen und gelangten endlich in ein Schlafgemach, in dem ein grauenvoller Anblick sich uns bot. Im hellen Nachtgewande lag die Comtesse in einer Blutlache; ein Stich ins Herz hatte sie getödtet.“

„Und wer war der Mörder?“ fragte Dagobert.

„Ja, wenn ich das gewußt hätte!“

„Forchten Sie denn nicht nach?“

„Dazu blieb mir keine Zeit. Wir hatten uns kaum von dem Tode der Unglücklichen überzeugt, als wir ein Hornsignal hörten. Es war ein französisches Signal — wir kannten es nur zu gut — und der Uebermacht konnten wir nicht Stand halten. Also wieder hinaus aus dem Schlosse! An Vertheidigung war hier nicht zu denken. Als ich hinaustrat, sah ich den alten Gärtner im offenen Schloßthor. Mit einem weißen Tuche gab er dem anrückenden Heinde Signale — ich schoß ihn ohne Weiteres nieder, und über ihn hinweg stürmten wir hinaus. Gewehrfeuer empfing uns — wir vertheidigten uns so gut wir konnten und es gelang uns, den Wald zu erreichen. Einen meiner Leute mußte ich zurücklassen. Er fiel kurz vor dem Walde. Wir wurden lange verfolgt. Erst gegen Mittag machten die Leute kehrt, um sich nach Maisonrouge zurückzuziehen. Zwischen hatte ich den Schuß in den Arm erhalten. Nur nothdürftig verband ich die Wunde und am zweiten Tage erreichte ich das Regiment, als ich, vom Fieber ermatet, mich kaum noch fortzuschleppen vermochte. Ich hatte mir vorgenommen, meine Erlebnisse in Maisonrouge mit allen Details zu melden; aber ich kam nicht dazu. Ich war besinnungslos und mußte schleunigst in's Lazareth geschafft werden. Und vom Lazareth aus wurde ich als Invalide entlassen; mein Regiment sah ich nicht wieder.“

„Und das ist die volle Wahrheit?“ fragte Dagobert ernst und eindringlich.

„Die volle Wahrheit, Herr Leutenant!“

„Sie gut wäre es für Sie gewesen, wenn Sie damals jene Ereignisse dem Auditor unseres Regiments gemeldet hätten!“

„Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich es gethan haben würde, wenn ich nur die Gelegenheit dazu gefunden hätte. Später, im Lazareth, erschien mir dieses Erlebnis wie ein Traum. Ich sprach mit einigen Kameraden darüber, die mit mir im Reconvalencesentenzial lagen; sie meinten, ich solle die Sache nicht weiter verfolgen, sonst könne ich mir noch viele Unannehmlichkeiten zuziehen.“

„Gerade deshalb hätten Sie nicht schweigen dürfen. Wußten Sie, daß jenes Verbrechen ein Raubmord war?“

Martin Meimer blickte den Fragenden betroffen an. Berneinend schüttelte er das Haupt.

„Wir hatten ja kaum Zeit, den Mord festzustellen!“

sagte er.

„Nun, als man die Leiche fand, entdeckte man, daß die Kassetten, die in jenem Schlafgemach stand, ihres Inhalts beraubt war. Eine große Geldsumme und werthvolle Schmucksachen sollen dabei entwendet worden sein. Jener alte Diener, von dem Sie sprachen, hat später, als der Graf aus Paris heimkehrte, auf Sie den Verdacht gelenkt; er behauptete, der Hülfesruf sei erst dann gehört worden, als die Preußen schon den Eingang in's Schloß erzwungen hätten.“

„Das ist eine Lüge!“ rief Meimer entrüstet. „Jener Hülfesruf veranlaßte uns ja, die Thür einzustoßen! Ohne ihn würden wir nicht daran gedacht haben, in das Schloß einzudringen.“

„Und nun denken Sie einmal nach: — ist Ihnen dort kein Mensch begegnet, von dem Sie glauben könnten, daß er dieses Verbrechen begangen habe? Die Frantkireuz können keinen Antheil daran gehabt haben, denn sie kamen ja erst nach der Entdeckung des Mordes; höchstens könnte man ihnen den Raub ankreiden.“

Martin Meimer fuhr mit der Hand über seine Stirn, auf der die hellen Schweißtropfen perlten.

„Sie dürfen mir glauben, daß ich über das alles im Lazareth Tage lang nachgedacht habe, Herr Leutenant“, sagte er. „Ich sah in Maisonrouge nur die beiden Diener — alte Leute, die ihrer Herrschaft sehr ergeben zu sein schienen. Wie konnte ich annehmen, daß sie diesen Mord verübt haben sollten?“

„Wo war der Diener, als Sie in das Schloß eindrangen?“

„Ich habe ihn nicht mehr gesehen.“

„Wie gesagt, es ist eine fatale Geschichte für Sie.“ nahm Dagobert wieder das Wort, nachdem er eine geraume Weile in Nachdenken versunken geblieben war. „Der Graf von Maisonrouge beehuldigt Sie nun dieses Raubmordes. Er hat Ihnen nachgeforscht und sucht Sie noch immer.“

„Zimmer bleicher war das Gesicht des ehemaligen Unteroffiziers geworden — nun aber ergoß sich plötzlich Zornesgluth über dasselbe.“

„Hol' der Teufel den Bögner, der diesen schmachvollen Verdacht auf mich geworfen hat!“ rief er.

„Damit wäre Ihnen wenig geholfen“, erwiderte Dagobert achselzuckend. „Mag der Mann nun absichtlich oder unwissentlich gelogen haben, Sie werden begreifen, daß der Graf ihm vollen Glauben schenkt.“

„So werde ich selbst dem Grafen berichten.“

„Der Graf ist hier.“

„Hier?“

„Ja, in diesem Hotel.“

„Ich eile sofort zu ihm!“

„Galt!“ warnte Dagobert. „Was wollen Sie ihm sagen? Was Sie mir gesagt haben? Sie sind nicht mehr preußischer Unterthan, Sie sind Bürger dieses Staates; der Graf kann Sie verhaften lassen, und ich gebe Ihnen mein Wort darauf, er wird es thun. Wie gesagt, er hat Ihnen nachgeforscht; er erfuhr, daß Sie aus Ihrer Heimath ausgewandert waren; das mußte seinen Verdacht bestätigen. Erfährt er nun noch, daß Sie ein kleines Vermögen besitzen und sich als selbstständiger Handwerker hier niedergelassen haben, so findet er darin eine weitere Bestätigung.“

„Ich kann beweisen, daß ich das Vermögen von meiner Tante erbe!“

„Sehr wohl, aber bis zu dieser Beweisführung sitzen Sie im Gefängnis. Und läßt die Sache sich nicht auf, werden Sie auch freigesprochen, so bleibt der Verdacht doch auf Ihnen ruhen. Ob Pieter Verschur Ihnen auch dann noch geneigt ist, ihre Zukunft Ihnen anzuvertrauen, das sind Fragen, die Sie selbst sich beantworten müssen!“

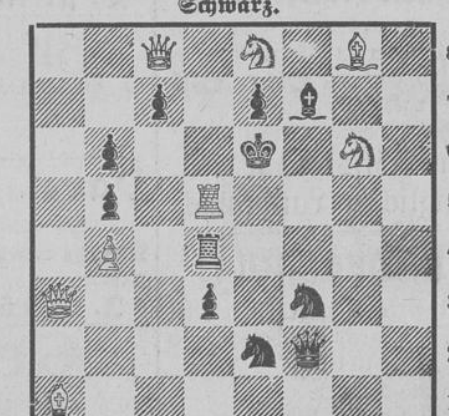
(Fortsetzung folgt.)

Schach-Ecke.

Problem Nr. 80.

Von H. Sahlberg in Stockholm.

Schwarz.



Weiß.

Mat in drei Zügen.

Schachbrieffasten.

Herrn B. hier. Dem von Ihnen geäußerten Wunsche wird in nächster Zeit nachgekommen werden. Die eingesandten Lösungen unterliegen noch der Prüfung. Besten + Gruß.

Preis-Räthsel.

- 1 9 11 8 9 Fluß in Arita.
- 2 11 12 3 9 10 Griechische Insel.
- 3 5 1 3 13 7 Bezeichnung eines neu eingetretenen Soldaten.
- 4 14 9 10 10 5 Theil des Fisches.
- 3 2 5 6 5 3 Waffe.
- 16 17 5 11 12 9 3 4 4 Dichter.
- 7 8 11 11 5 Gefäß.
- 2 11 2 11 2 10 Frucht.
- 8 6 4 7 Eddliches Meditament.

Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, zwei christliche Feiertage.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 86:

„Wailnuß“

Es gingen 29 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt H. Hausmann.

Burkin, Cheviot, Welour
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pf. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private
Burkin-Fabrik-Depot Oetlinger & Co., Frankfurt a. M.
Musier-Answahl bereitwilligst franco.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 28.-29. April.
 Hauptgewinn 90,000 Mk.
 3372 Geldgewinne = 375,000 Mk.,
 1/1 3 Mk., 1/2 1,75 Mk., 1/3 16 Mk., 1/4 1 Mk., 10/4 9 Mk.
 Liste und Porto 30 Pf. (Nachnahme 20 Pf. extra.)

Leo Joseph,

Baugeschäft,
 Berlin W., Potsdamerstraße 71.

Bartlosen, sowie Allen, welche an Haarausfall

leiden, empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar- und Bart-Erzeugungs-Präparat**. Wissenschaftliche Artene, sowie schriftliche Garantie für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen; event. Rückzahlung des Betrages. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen à Mk. 2 pro Flacon von **A. Schurmann, Frankfurt a. M. 16.**

Herren-Stiefel und -Schuhe

mit hohen und niedrigen Absätzen, Spitz-, Halb- und Breit-Facon.

Damenstiefel u. Promenaden-Schuhe

zum Knöpfen, Schnüren und mit Zug.

Mädchen- und Kinderstiefel

in großer Auswahl und dauerhaft guter Arbeit. Preise außergewöhnlich billig.

W. Leverenz,

Roonstraße 76a.

Möbel-Lager

von

K. Zapfe, Bant.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.

Zahlung gestattet.

Unter Allerhöchstem Protectorate Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung 28. und 29. April 1892.

Hauptgewinne:
 90000, 30000, 15000,
 2 zu 6000, 5 zu 3000, 12 zu 1500, 50 zu 600, 100 zu 300, 200 zu 150, 1000 zu 60, 1000 zu 30, 1000 zu 15 Mk., zus. 3372 Gewinne im Betrage von 375000 Mark.

Nur bares Geld ohne Abzug.
Original Loose à 3 Mk.
 (Amlf. Liste u. Porto 30 Pfg.)
 (10 St. 30 Mk.)

empfehlen und versendet
Rob. Th. Schröder, Lübeck.
 Bestellung erbitte auf Postanwei.-Abchnitt oder Nachnahme, doch nehme auch Postmarken in Zahlung. **Wiederverkäufer** wollen sich an **Rob. Th. Schröder, Stettin**, wenden.
 In **Wilhelmshaven** bei **F. J. Schindler**

Opel-Fahrräder

aus der renommierten Fabrik von Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Deutsches Fabrikat

ersten Ranges.

Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit Opel-Fahrrädern errungen und sind auf diesem Fabrikate fast mehr Meisterschaften, Records und erste Preise gewonnen worden, als auf allen anderen deutschen Fabrikaten zusammen.

Opel-Räder sind zu beziehen durch:
B. Dirks in Wilhelmshaven.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
 in den schönsten und neuesten Mustern.
 Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

*Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Ausdehnung), Asthma, (Athennoth), Luftröhren-atarrh, Spitzenductionen, Bronchial-, Kehlkopfentarrh, Husten, Heiserkeit, Blutspeucken etc. etc. leidet, verlange und bestehe sich den Brustthee (russ. polycomm), welcher recht in Packeta à 1 Mk. bei **Ernst Weidmann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Harn "ur gewordenen Auszeichnungen informiert, will, verlange dasselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre.*

Das Pfandleih-Geschäft

von **J. H. Paulsen in Bant**, verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

Rein, voll, mild-süß **Mt. 1.10** St. Analyse **gypsfrei**. Belf. a. Herren Kaufleuten u. Wirthen zu haben **Gebr. Runge & Duden, Weinimporteur.**

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern 50 u. 80 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorten 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg., prima Halbdaunen nur 1 Mark 60 Pfg. und 2 Mk., prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pfg. und 3 Mk. Bei Abnahme v. 25 Pfd. 50/100 Ab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20 u. 30 Mk. Zweischläfig 30 u. 40 Mk. An Hoteliers u. Händler Extravorteil.

Preisgekrönt a. d. Ausstell. für Gesundheits- u. Körperpf. Stuttgart 1890.

Phönix-Pomade ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte u. in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haar- und Bartwuchses. — Erfolg garantiert. — Büchse 1 u. 2 Mk. **Gebr. Hoppe, Parfümerie-Fabrik, BERLIN S.W., Charlotten-Strasse 82.** Zu haben in Wilhelmshaven bei **H. W. Renken, Drogerie.**

Spezialarzt Berlin, Dr. Meyer, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Zarte, weisse Haut, jugendlichen Teint erhält man sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pfg. bei **W. Morisse, Roonstraße 75** in Wilhelmshaven.

Böke's Restaurant, Allein-Ausschank von Pfungstädter Bock-Ale.

17. Stettiner Pferdeverlosung

Ziehung am 17. Mai 1892.
 Hauptgewinne:
150 10 Complettesp. Equipagen und Reit- u. Wagenpferde.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Baugeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.

- Hauptgewinne:
- Ein Jagdwagen mit 4 Pferden
 - Ein Reitpferdhaeton " 4 Pferden
 - Ein Landauer " 2 Pferden
 - Ein Halbwagen " 2 Pferden
 - Ein Brühwagen " 1 Pferde
 - Ein Halbwagen " 1 Pferde
 - Ein Herrephaeton " 1 Pferde
 - Ein Amblett " 1 Pferde
 - Ein Dogcard " 1 Pferde
 - Ein Parkwagen " 2 Pönnies
 - Zwei gefattelte und gezäumte Reitpferde (Herren- und Damenpferd), 8 gefattelte u. gezäumte Reitpferde, 121 Reit- und Wagenpferde, außerdem: 2526 Gewinne, als: Englische Reitfädel, Vollständige Zaumzeuge, Jagd- und Schützengewehre etc.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin.



Kunde: "... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! ... Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: „eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin an!“

Verkaufsstellen: **Joh. Freese, Wilhelmshaven, F. W. Silers, Fover, Gebr. Müller, Barel.**

Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb des J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode **gebrannten Kaffees.** Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen. Zu haben in **Wilhelmshaven** b. den Herren **Joh. Freese, S. Vegemann, Bruno Müller, S. Schrapper, S. J. Christians, B. Heises, Carl Mandow, Neubremen bei Herrn J. Gerdes, Heppens " Herren Bernh. Zoelstede, D. S. Jürgenß.**

Die **Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik** von **C. Raabe, Roonstraße 74** empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpfeifen sowie moderne u. kleidbare **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.** **Getragene Oberhemden** nimmt zum Ausbessern an **C. Raabe, Roonstraße 74.**

Mondamin Brown & Polson alleingige Fabr. v. engl. Hofl. Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Wallstr. 24. **Scharf's Möbelmagazin** Wallstr. 24.
(neben *Hôtel Burg Hohenzollern*)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Möbeln, Spiegeln und
Polsterwaaren**

zu Fabrikpreisen.

Wallstr. 24. **Scharf's Möbelmagazin** Wallstr. 24.
(neben *Hôtel Burg Hohenzollern*.)

**Kathreiner's
Malzkaffee**

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige
vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
hat auf der „Internationalen Ausstellung für das
Roth Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und
Kochkunst“ unter dem Protectorate S. M. der Königin von
Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln

allein

die erste und höchste Auszeichnung
die Goldene Medaille
erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird niemals lose, sondern nur in
Originalpacketen mit nebenstehender
Schutzmarke verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen u. mindestens
5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 Pf. 1 Pfundpacker, 25 Pf. 1/2
Pfundpacker.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns
das alleinige Recht für Deutsch-
land eingeräumt, unser Fabrikat als
„Kneipp-Malzkaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift
als Schutzmarke zu benutzen.
Zu haben in allen Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

München — Wien.

Zweig Niederlassungen in Berlin und Zürich.

**Louis's Gebrannter
Java-Kaffee**



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2.00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Herm.
Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.**

Geschäfts-Empfehlung.

Außer meinem Handschuh-en-gros & detail-Geschäft empfehle
zur bevorstehenden Saison

Novität! **Shlipse u. Cravatten** Novität!
in grosser Auswahl,
ebenso

seidene, wollene und Tricothandschuhe, Wäsche,
Corsets und Leibbinden, Hosenträger, Bandagen,
Schirme, Gummiwaaren, ff. Parfüm-Seifen, Man-
schetten, Knöpfe und Nadeln etc.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
NB. Anerkannt vorzügliche Handschuh-Wäsche (Militär- und
Glacé-).
Hochachtungsvoll

M. Poppe,
Roonstrasse 16b.

Gerwich's Restaurant Bant.
Am Ostermontag
Gr. öffentl. BALL.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Der Centner

holsteinischer Käse
Schländer 24.
Damer 30.
Ständer 23.
ab hier gegen Nachnahme.
Julius Werner, Neumünster i. H.
Proben 2 3/4, 2 3/8, 2 3/30
pro 10 Pfund Postcoll franco.
Nur reelle Sorten!

Die billigsten u. besten

Möbeln
jeder Art

als:
Bettstellen mit u. ohne Matratzen,
Stühle, Kleiderschränke, gut ge-
arbeitete **Sophas**, schon von
38 Mk. an empfiehlt

Fr. Diez,
Möbel-Magazin,
Roonstr. 15.

Ruf's

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt,
zum dauerhaften Zusammenfügen aller
zerbrochenen Gegenstände aus **Glas,
Porzellan, Holz, Horn** u., em-
pfehlen **Arn. Goffel.**



Die in hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind in dauerhaften Einbänden vor-
wiegend in der Buchhandlung von
Wilhelm Ladewigs.

Die billigsten, sowie die besten

Möbel

werden stets nur von dem Verfertiger
geliefert, auch habe darin eine große
Auswahl am Lager.

W. Gathemann,
Tischlermeister in Kopperhörn.

Kinderwagen

in großer Auswahl bei
B. v. d. Ecken.

Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit
gereinigten neuen Federn bei
**Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr.
43. v. Preis-courante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.**

Theerschwefel-Seife

allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat
in Deutschland, anerkannt vorzüglich
und allbewährt gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten und Hautauschläge, wie
Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke
u. s. w. Borr. à St. 50 Pf. in **G.
Sutmacher's** Droguerie, Roonstraße,
in Wilhelmshaven.

Bringe mein Lager in fertigen
Eimer u. Waschbaljen u.
in Erinnerung, ferner halte ich mich
für alle vorkommenden **Böttcher-
arbeiten** bestens empfohlen.
Reparaturen prompt und billig.

A. Staub,
Böttchermeister, Müllerstr. 6,
(an der Wismarstraße.)

Metall- und Holzsäрге
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vögg.

Volksgarten Kopperhörn.

Am Ostermontag:

Großer öffentlicher Ball.

Entree 30 Pf., wofür Getränke,
wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

**Mühlengarten, Kopperhörn
Wittwe D. Winter.**

Am Ostermontag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Germania-Halle.

Am Ostermontag:

**Große öffentliche
Tanzmusik.**

Paul Vater, Neubremen.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Am Ostermontag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Schützenhof Bant.

Am Ostermontag:

Große Tanz-Musik

mit verstärktem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Am Ostermontag:

Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Joh. Raschke, Lothringen.

Victoria-Halle.

Am Ostermontag:

Große Tanz-Musik

T. Kliem.

Café Arnoldt.

(Am Eingange von Heppens.)

Feinster Caffee à la Bauer, nur garantiert reine Weine,
echte Spirituosen und feinste Tafelliqueure; Nürnberger-, Berliner
Weiß-, Gräzer-, Aurer Bier und andere diverse Getränke.

Feine Küche, auf Bestellung jedes Diner, Bedienung in bester
Form, Preise solide. Spiele: Feinstes Tafelbillard, Pianino u. a. m.,
5 Restaurationsräume und schöner, alter Garten, Besuch auch für die
ganze Garnison erlaubt.

Hochachtungsvoll empfohlen

C. J. Arnoldt.

Wünsche und Beschwerden bitte an den Verwalter Witte, ev.
an mich selbst zu richten. D. D.

Sonnen-Schirme

empfehle ich in Folge überaus günstiger Abschlüsse zu Preisen,
die ca. 20 Procent billiger sind, als bisher. Jede Dame
sollte sich von der unübertroffenen Billigkeit derselben überzeugen.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL,
Roonstraße 92.